

Joannea Zool. 1: 61-64 (1999)

Zur bisher bekannten Verbreitung von *Sisyphus schaefferi* (L.) in der Steiermark (Coleoptera, Scarabaeidae)

Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER

Zusammenfassung: Mehr als zwei Jahrzehnte zurückliegende, bisher unpublizierte und aktuelle Funde des Pillendreherers *Sisyphus schaefferi* (L.) in der Steiermark werden gemeldet und durch die aus der Literatur bekannten Daten ergänzt.

Abstract: More than two decades ago not yet published finding data and a new finding of the dung beetle *Sisyphus schaefferi* (L.) in Styria are reported and completed with data from relevant literature.

Einleitung

Die zur Unterfamilie Scarabaeinae (Pillendreher) zählende Tribus Sisyphini ist in der paläarktischen und orientalischen Region nur durch die Gattung *Sisyphus* LATR. vertreten. Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Gattung, der 35 Arten (BARAUD 1992) angehören, liegt in der äthiopischen Region, die auch als ihr Entstehungszentrum gilt. In der paläarktischen Region lebt eigentlich nur eine Art, *Sisyphus schaefferi* (L.), drei weitere strahlen aus der orientalischen Region in die Grenzgebiete der asiatischen Palaearktis ein (BALTHASAR 1963). Das Verbreitungsgebiet von *S. schaefferi* erstreckt sich insgesamt über Süd- und Mitteleuropa, Nordafrika, Kleinasien, Mesopotamien, Kaukasus, Armenien, Persien, Südsibirien bis Transbaikalien und Ussuri-Gebiet, China, Mongolei, Südmandschurei und Korea (HORION 1956).

S. schaefferi (L.) ist somit der einzige Vertreter der Gattung in Europa und gehört neben *Scarabaeus typhon* (FISCHER), *S. pius* (ILL.), *Gymnopleurus geoffroyi* FUESSL., *G. mopsus* PALL. und *G. sturmi* MAC LEAY (MACHATSCHKE 1969; KRELL 1998) zu den wenigen in Mitteleuropa vorkommenden Pillendrehern.

In Österreich wurde die Art bisher für Kärnten, die Steiermark, das Burgenland, Ober- und Niederösterreich nachgewiesen, sie gilt – auf das gesamte Bundesgebiet bezogen – als potentiell gefährdet (JÄCH 1994).

Fortpflanzungsbiologie und Phänologie

Die Käfer überwintern als Imago und erscheinen ab Anfang Mai. Nach einem kurzen Reifungsfraß und der darauf folgenden Kopulation stellen beide Geschlechter gemeinsam aus Kot Brutpillen her, die fortgerollt, im Boden vergraben und vom Weibchen zu Brutbirnen umgeformt werden. Als Material dient vorzugsweise Schafkot, aber auch Dung von Rind, Rotwild, Ziege, Pferd und Schwein sowie menschlicher Kot wird angenommen (HORION 1956). Letzterer eignet sich sogar besonders gut als Anlockungsmaterial bei Köderversuchen (E. Bregant, mündl. Mitt.). Nach Ablage der Eier auf die Brutbirne wird das Nest alleingelassen. Die Jungkäfer erscheinen im Laufe des Sommers.

Zu seiner eigenen Versorgung stellt jeder Käfer für sich Futterpillen her, die ebenfalls im Boden vergraben werden. Ab Herbst (September/Okttober) überwintert *S. schaefferi* unterirdisch, ohne vorher kopuliert zu haben (HORION 1956).

Fundorte aus der Steiermark

Erste Meldungen über das Vorkommen von *S. schaefferi* in der Steiermark finden sich in der 1841 erschienenen Arbeit über „Steiermarks Coleoptern“ von GRIMMER sowie in der 1846 herausgegebenen „Grundlage zur Fauna Steiermarks“ desselben Autors. In beiden Publikationen, die hauptsächlich zu Verkaufs- oder Tauschzwecken erstellt wurden, fehlen genaue Fundorte und -daten, es ist jedoch bekannt, dass die Sammelexkursionen GRIMMERS ausschließlich in die Umgebung von Graz führten (MEUTH 1912). Weitere Meldungen aus dem vorigen Jahrhundert geben KODERMANN 1864 für die Umgebung St. Lambrecht in der Obersteiermark und BRANCSIK 1871 für die südliche Steiermark. Ein Fund für die östliche Steiermark wird von FRANZ & BEIER 1948 genannt (Gleichenberg). HORION 1956 stuft die Art unter Bezugnahme auf die nur spärlich vorhandenen Belege in der Sammlung des Landesmuseums Joanneum (8 Ex., alle aus der Umgebung von Graz) als in der heutigen Steiermark selten und nur stellenweise vorkommend ein. FRANZ 1974 bringt eine Zusammenfassung aller bisher bekannten Funddaten aus dem Nordostalpengebiet.

Weitere, bisher unpublizierte Funde:

Stattegg N Graz, aufgelassener Steinbruch, 30. 6. 1968, 2 Ex., E. Kreissl leg.; 5. 7. 1970, 8 Ex., E. Bregant u. G. Klingberg leg. Hauenstein NNW Fölling b. Graz, 20. 5. 1998, 1 Ex., in Malaisefalle, U. Hausl-Hofstätter leg.; 30. 7. 1998, 1 Ex., U. Hausl-Hofstätter u. B. Steinkellner vid.

Gefährdung

In den Roten Listen gefährdeter Tiere der Steiermark wird die bei uns seit jeher nur lokal und an xerothermen Örtlichkeiten vorkommende, aus dem Südosten in die Steiermark einstrahlende Art als gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht eingestuft (KREISSL 1981; KREISSL 1990). Die Art besiedelt nicht nur offenes Gelände, wie sonnige Anhöhen (BRANCSIK 1871) oder xerotherme grasige Hänge der Ebene (HORION 1956), sondern auch lichte Waldstandorte (FRANZ 1974). Die Beschaffenheit des Bodens scheint eine Rolle zu spielen („auf Kalkboden“, MACHATSCHKE 1969). Da aufgelassene, sonnenexponierte Steinbrüche in Verbindung mit angrenzenden Viehweiden anscheinend bevorzugte Ersatzlebensräume darstellen, wären die bekannten Vorkommen unbedingt vor Zerstörung durch Wiederaufnahme von Abbauaktivitäten zu schützen.

Dank

Für die Überlassung von Funddaten möchte ich den Herren E. Bregant und G. Klingberg herzlich danken.

Literatur

- BARAUD J. 1992. Coléoptères Scarabaeoidea d'Europe. – Faune de France, 78, Société Linnéenne de Lyon, 856 pp.
- BALTHASAR V. 1963. Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region, Coleoptera: Lamellicornia, 1. – Tschechosl. Akad. Wiss. Prag, 391 pp.
- BRANCSIK C. 1871. Die Käfer der Steiermark. – Cieslar, Graz, 114 pp.
- FRANZ H. 1974. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, IV Coleoptera 2. Teil. – Wagner, Innsbruck-München, 707 pp.
- FRANZ H. & BEIER M. 1948. Zur Kenntnis der Bodenfauna im pannonischen Klimagebiet Österreichs. II. Die Arthropoden. – Ann. Naturhist. Mus. Wien 56, 440–549.
- GRIMMER C. H. B. 1841. Steiermark's Coleoptern mit einhundertsechs neu beschriebenen Species. – Grätz, 50 pp.
- GRIMMER C. H. B. 1846. Grundlage zur Fauna Steyermarks dargestellt durch das Coleopteren-Verzeichniss und des Doubletten-Vorraths nebst Beobachtungen im Betreff der Varietäten. – Kienreich, Gratz, 116 pp.
- HORION A. D. 1956. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer VI.: Lamellicornia. – Feyel, Überlingen-Bodensee, 343 pp.

- JÄCH M. A. 1994. Rote Listen der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). In: GEPP J. (Hrsg.). Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe BM Umwelt, Jugend u. Fam., 2: 107–200.
- KODERMANN C. 1864. Die Käfer der St. Lambrechter Gegend in Obersteiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 2: 89–123.
- KRELL F. T. 1998. Familienreihe Lamellicornia. In: LUCHT W. & KLAUSNITZER B. 1998. Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supplbd. – Goecke & Evers, Krefeld: 285–295.
- KREISSL E. 1981. Die in der Steiermark gefährdeten Käferarten (Coleoptera). In: GEPP J. (Hrsg.). Rote Listen gefährdeter Tiere der Steiermark. – Steir. Naturschutzbr., Sh. 3: 63–78.
- KREISSL E. 1990. Rote Liste der in der Steiermark gefährdeten Blatthornkäfer (Coleoptera, Lamellicornia) 28. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Steiermark (unveröff.).
- MACHATSCHKE J. W. 1969. Familienreihe Lamellicornia. In: FREUDE H., HARDE K. W. & LOHSE G. A. (Hrsg.) Die Käfer Mitteleuropas 8. – Goecke & Evers, Krefeld: 265–371.
- MEUTH F.X. 1912. Die Literatur über die Käfer Steiermarks. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 49: 206–217.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER
Landesmuseum Joanneum, Zoologie
Raubergasse 10
A-8010 Graz
ulrike.hausl-hofstaetter@stmk.gv.at